



RheinlandPfalz

POLIZEIPRÄSIDIUM
RHEINPFALZ

Polizeiliche Kriminalstatistik der Polizeiinspektion Speyer

Jahresbericht 2022



Impressum

Polizeiinspektion Speyer, Leitung

Maximilianstraße 6

67346 Speyer

E-Mail: pispeyer@polizei.rlp.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Vorbemerkungen	3
2. Kernaussagen der Kriminalstatistik 2022	4
3. Übersicht der Kriminalitätsentwicklung.....	4
3.1 5-Jahres-Entwicklung (inkl. Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz)	4
3.2 5-Jahres-Entwicklung (exkl. Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz)	5
3.3 Tabellarische Übersicht über die Fallzahlen 2022 - Häufigkeitszahl.....	6
3.4 Deliktische Schwerpunkte der PI Speyer	7
4. Übersicht der Kriminalitätsentwicklung.....	8
4.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	8
4.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	11
4.3 Wohnungseinbruchdiebstahl	12
4.4 Fahrraddiebstahl.....	13
4.5 Gewaltkriminalität.....	14
4.6 Straßenkriminalität	16
4.7 Gewalt in engen sozialen Beziehungen	18
4.8 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	19
4.9 Vermögens- und Fälschungsdelikte	20
4.10 Tötungsdelikte	21
5. Rauschgiftkriminalität.....	21
6. Straftaten gegen Polizeibeamte	22
7. Regionales Kriminalitätsaufkommen	23
8. Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) Speyer / Ermittlungsgruppe (EG) Migration	24
9. Betrachtungen zu Opfern und Tätern.....	27
9.1 Angaben zu den aufgeklärten Fällen.....	27
9.2 Angaben zu Tatverdächtigen nach Alter, Geschlecht.....	27
9.3 Angaben zu Tatverdächtigen nach Staatsangehörigkeit.....	28
9.4 Angaben zu Opfern von Straftaten nach Alter und Geschlecht.....	29
10. Maßnahmen.....	29

1. Vorbemerkungen

Die nachfolgende Darstellung beruht auf den Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Landes Rheinland-Pfalz für die Polizeiinspektion (PI) Speyer. Sie enthält insbesondere alle der Polizei bekanntgewordenen Straftaten, Versuche, ermittelte Tatverdächtige sowie Opfer.

Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte, Ordnungswidrigkeiten, Delikte außerhalb der polizeilichen Zuständigkeit (z.B. Finanz-, Steuerdelikte) werden nicht erfasst.

Erfasst wird nur das sog. Hellfeld, d.h. die der Polizei in einem Jahr bekanntgewordenen und registrierten Straftaten. Die Größe des Hellfeldes ist von Delikt zu Delikt unterschiedlich und neben anderen Faktoren vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung abhängig.

Zwar kann die Polizei durch Öffentlichkeitsarbeit oder eigene Kontrollmaßnahmen die Zahl der bekanntgewordenen Straftaten beeinflussen. Rückschlüsse auf die Zahl der nicht bekanntgewordenen Straftaten, das sog. Dunkelfeld, sind jedoch nur bedingt möglich.

Die PKS ist eine Ausgangsstatistik, deren statistische Erfassung nach bestimmten "Regeln für die Fallerfassung" und erst bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft erfolgt. Dies kann in Einzelfällen dazu führen, dass Straftaten aus dem Vorjahr erst im Folgejahr in der Statistik erfasst werden.

Aus vorgenannten Gründen ist die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik eingeschränkt. Dennoch können Kriminalitätsentwicklungen und Schwerpunkte aufgezeigt werden, sodass die Polizei Ursachen erforschen und geeignete Maßnahmen ergreifen kann.

Letztlich schafft die Kriminalstatistik Transparenz gegenüber der Bevölkerung.

Die nachfolgenden Ausführungen orientieren sich an den erkannten polizeilichen Schwerpunkten im Zuständigkeitsbereich der PI Speyer. Sie zeichnen insoweit ein exemplarisches Bild der Kriminalitätsentwicklung unter Berücksichtigung der genannten Einschränkungen.

2. Kernaussagen der Kriminalstatistik 2022

- Die Gesamtkriminalität ist inklusive der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz um 1435 auf 7951 Fälle angestiegen (+ 22 %). Ohne die Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz beträgt der Zuwachs 1055 Fälle auf insgesamt 6246 Fälle (+ 20,3 %).
- Die Aufklärungsquote befindet sich mit 69,1 % auf dem zweithöchsten Stand im Fünf-Jahres-Vergleich.
- Die Gewaltkriminalität ist um 48 Fälle auf 258 Fälle angestiegen (+ 22,9 %).
- Die Straftaten im öffentlichen Raum (Straßenkriminalität) sind um 529 Fälle auf 1557 Fälle angestiegen (+ 53 %).
- Die Gewalt in engen sozialen Beziehungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 28 Fälle (+ 14,1 %) angestiegen.
- Die Anzahl der Straftaten gegen Polizeibeamte ist um 16 Fälle angestiegen (+ 29,6 %).
- Im Bereich der Wohnungseinbruchdiebstähle sind die Fallzahlen im Jahr 2022 um 23 Fälle (+ 46 %) auf 73 Fälle angestiegen. Gegenüber dem vorpandemischen Jahr 2019 sind sie um 12 Fälle gefallen (- 9,9 %).
- Die Anzahl der Fahrraddiebstähle ist um 289 Fälle auf 565 Fälle angestiegen (+ 104,7 %). Gegenüber dem vorpandemischen Jahr 2019 ist sie um 188 Fälle angestiegen (+ 49,9 %).
- Die Fallzahlen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte gingen das zweite Jahr in Folge zurück: um 10 Fälle auf 710 Fälle (- 1,4 %).
- Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind um 14 Fälle (+ 13 %) leicht angestiegen.
- Nach einem Anstieg im Vorjahr sind die Fallzahlen im Bereich der Rauschgiftkriminalität um 66 Fälle auf 370 Straftaten rückläufig (- 15,1 %) und befinden sich etwa auf dem Stand des Jahres 2019 (damals 361 Fälle).

3. Übersicht der Kriminalitätsentwicklung

3.1 5-Jahres-Entwicklung (inkl. Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz)

Seit Mitte 2019 befindet sich eine Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in Speyer. Diese übermittelt festgestellte Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz – hierunter werden insbesondere die unerlaubte Einreise ins Bundesgebiet und der unerlaubte Aufenthalt in Deutschland zusammengefasst – an die ebenfalls in der AfA ansässige Ermittlungsgruppe Migra-

tion der Polizei zur weiteren Bearbeitung. Sofern der eigentliche Tatort des illegalen Grenzübertritts nicht feststellbar ist und somit noch keine Strafanzeige erfasst ist, erfasst die PI Speyer / EG Migration eine Strafanzeige und die Fälle fließen in die Kriminalstatistik der PI Speyer ein.

Demnach sind die Fallzahlen inklusive der Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr 2021 um 1435 gestiegen, was im Verhältnis einen Zuwachs von 22,0 % (landesweit + 11,3 %) bedeutet. Hinsichtlich bestehender Erklärungsansätze wird auf die deliktsbereichsspezifischen Erläuterungen in Nr. 4.1 ff. verwiesen. Die Aufklärungsquote (AQ) fiel nach dem Höchststand im Vorjahr um 4,5 % und befindet sich mit 69,1 % auf dem zweithöchsten Stand im 5-Jahres-Vergleich (AQ landesweit: 64,5 %).

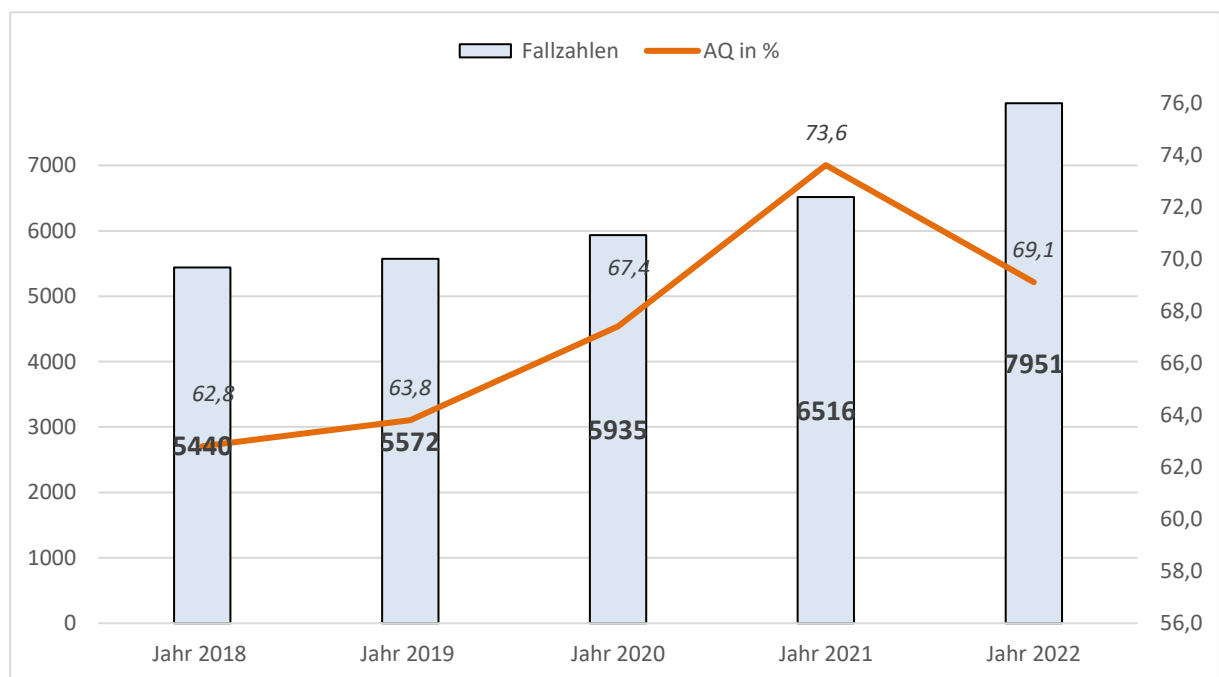


Abbildung 1: Tabelle 01 inklusive Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz

3.2 5-Jahres-Entwicklung (exkl. Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz)

Um einen besseren Blick auf die Entwicklung der Gesamtstrafataten bei der PI Speyer, losgelöst von der Vielzahl an vorwiegend statistisch erfassten Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz zu erhalten, wurden für die folgende Abbildung 2 die Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz herausgerechnet. Im Ergebnis dieser Berechnung zeigt sich ein Anstieg auch der bereinigten Fallzahlen von 5191 im Jahr 2021 auf 6246 im Jahr 2022, also ein Zuwachs um 1055 Fälle oder 20,3 % (landesweit + 10,0 %). Gegenüber dem vorpandemischen Jahr 2019 liegt der Anstieg der bereinigten Fallzahlen bei 1020 Fällen und damit bei + 19,5 %.

Diese Fallzahlenanstiege resultieren vorrangig aus angestiegenen Fallzahlen in den Bereichen der Rohheits- und Eigentumsdelikte und hier insbesondere des Fahrraddiebstahls. Hinsichtlich der Gründe für den Fallzahlenanstieg wird auf die deliktsfeldbezogenen Ausführungen in Nr. 4 verwiesen.

Die Aufklärungsquote ist von 66,9 % im Jahr 2021 auf 60,7 % im Jahr 2022 gesunken und liegt damit etwa im Bereich der vorpandemischen Zeit (AQ landesweit: 63,2 %).

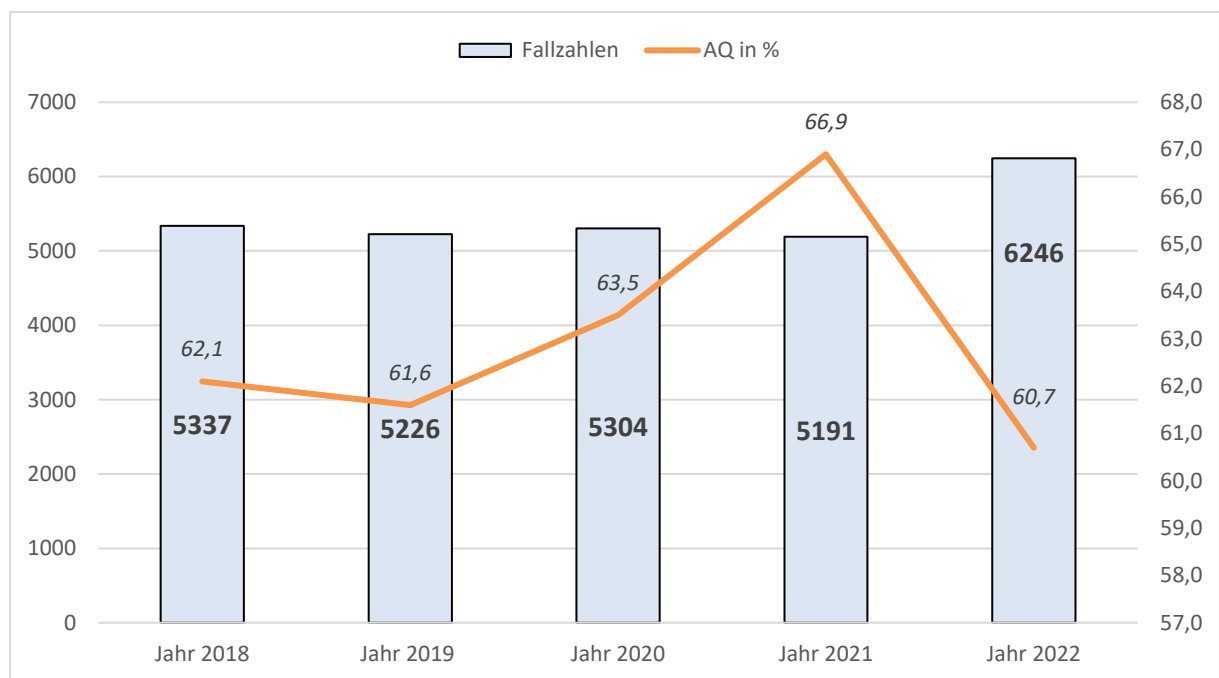


Abbildung 2: Tabelle 01 exklusive Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz

3.3 Tabellarische Übersicht über die Fallzahlen 2022 - Häufigkeitszahl

In den nachfolgenden Tabellen werden die im Jahr 2022 bei der PI Speyer erfassten Straftaten gegenübergestellt und zwar sowohl inkl. als auch exkl. der Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz.

Die darüber hinaus angegebene Häufigkeitszahl bezeichnet die Zahl der polizeilich registrierten Straftaten bezogen auf 100.000 Einwohner. Sie wird verwendet, um das Verhältnis zwischen Einwohnern und registrierten Straftaten für ein bestimmtes Jahr auszudrücken.

Allerdings ist die Aussagekraft dieses Wertes zum Teil dadurch beeinträchtigt, dass Touristen, Durchreisende, grenzüberschreitende Berufspendler sowie illegal sich in Deutschland aufhaltende Ausländer und ähnliche Personen nicht zu den Einwohnern gezählt werden, wohl aber die von diesem Personenkreis begangenen Straftaten.

Wurden beispielsweise im Jahr 2022 in Rheinland-Pfalz insgesamt 241.779 Straftaten registriert, ergibt sich bei einer zugrunde gelegten Bevölkerungszahl von 4.106.485 Menschen eine Häufigkeitszahl von 5.888.

Erfasste Fälle insgesamt inkl. Aufenthaltsgesetz	7951
Häufigkeitszahl¹	10507
Durch die PI Speyer endbearbeitete Fälle	7387
Aufklärungsquote	69,1 %

Erfasste Fälle insgesamt exkl. Aufenthaltsgesetz	6246
Häufigkeitszahl¹	8254
Durch die PI Speyer endbearbeitete Fälle	5666
Aufklärungsquote	60,7 %

3.4 Deliktische Schwerpunkte der PI Speyer

Der deliktische Schwerpunkt der Straftaten liegt mit einem Anteil von 28 % an der Gesamtzahl im Bereich der Diebstahlsdelikte (landesweit 24%). Mit einem Anteil von 27 % nehmen die strafrechtlichen Nebengesetze den zweiten Platz ein, denen insbesondere die ausländerrechtlichen Verstöße wie der unerlaubte Aufenthalt im Bundesgebiet zuzuordnen sind (landesweit 14 %). Die Sonstigen Straftatbestände wie z.B. Hausfriedensbruch oder Sachbeschädigung nehmen mit einem Anteil von 19 % (landesweit 25 %) den dritten Platz ein. Dicht gefolgt werden sie von der Gruppe der Rohheitsdelikte² mit einem Anteil von 16 % (landesweit 18,4 %). Die Vermögens- und Fälschungsdelikte nehmen mit 9 % (landesweit 16,1 %) einen vergleichsweise geringen Anteil ein. Gering fällt mit 1 % der Anteil der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (landesweit 2,3 %) aus. Für differenzierte Erklärungsansätze hinsichtlich der hier benannten Veränderungen wird auf die unter Nummer 4 folgende Darstellung einzelner Kriminalitätsformen verwiesen.

¹ Festgestellte Straftaten auf 100.000 Einwohner; hier bezogen auf die Fallzahlen der PKS Tab. 01, Einwohner-Zahlen 31.12.2021 (2022): Land RP 4.106.485, PP 900.741, PD LU 426.533, PI SP 75.675.

² Hierzu zählen unter anderem Raubdelikte, Räuberische Erpressung, Gefährliche Körperverletzung, Misshandlung von Schutzbefohlenen, Nötigung, Freiheitsberaubung und Nachstellung

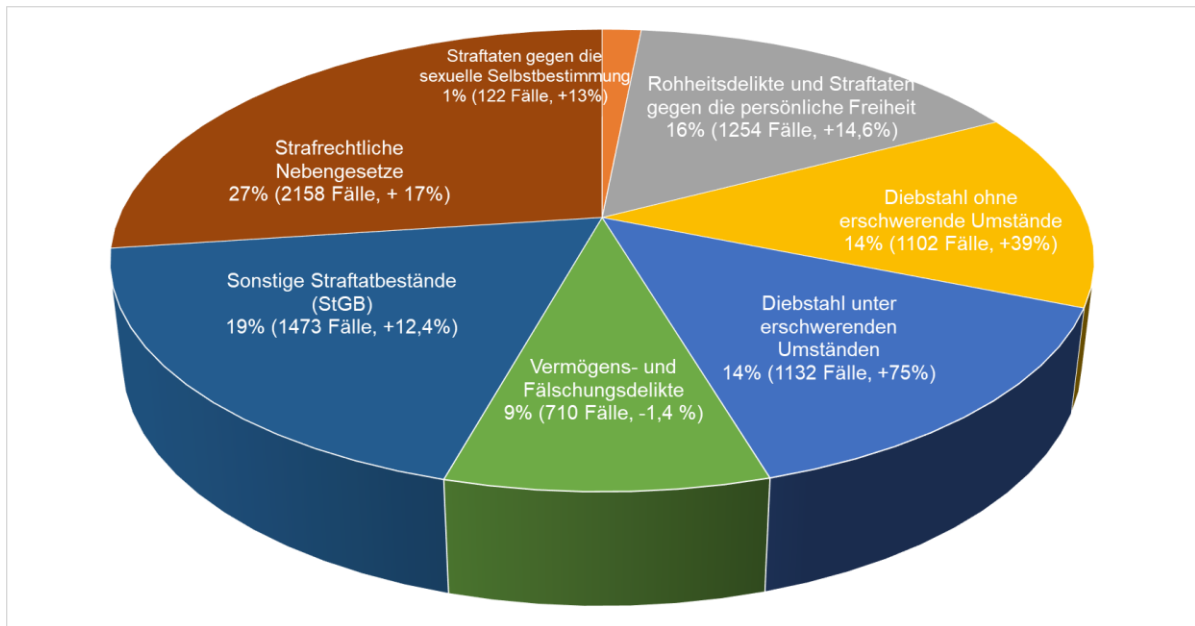


Abbildung 3: Prozentuale Aufteilung der Deliktskategorien und deren prozentuale Veränderungen zum Vorjahr

4. Übersicht der Kriminalitätsentwicklung

Nachfolgend werden einzelne Deliktsformen oder zusammengefasste Deliktsfelder dargestellt. Die Zahlen beziehen sich jeweils auf das Dienstgebiet der PI Speyer im 5-Jahres-Vergleich.

4.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Der Diebstahl ohne erschwerende Umstände stellt zusammengefasst den einfachen Diebstahl, den Diebstahl geringwertiger Sachen sowie den Haus- und Familiendiebstahl dar. Auch Ladendiebstähle werden in diesem Deliktsfeld zusammengefasst.

Für das Jahr 2022 ist ein Anstieg der Zahlen um 309 Fälle (+ 39 %, landesweit + 24,7 %) und damit einhergehend der höchste Stand im 5-Jahres-Vergleich zu verzeichnen. Gegenüber 2019 stieg die Anzahl „einfacher“ Diebstähle um 166 Fälle (+ 17,7 %). Die Aufklärungsquote liegt mit 46,7 % auf dem zweithöchsten Niveau im 5-Jahres-Zeitraum.

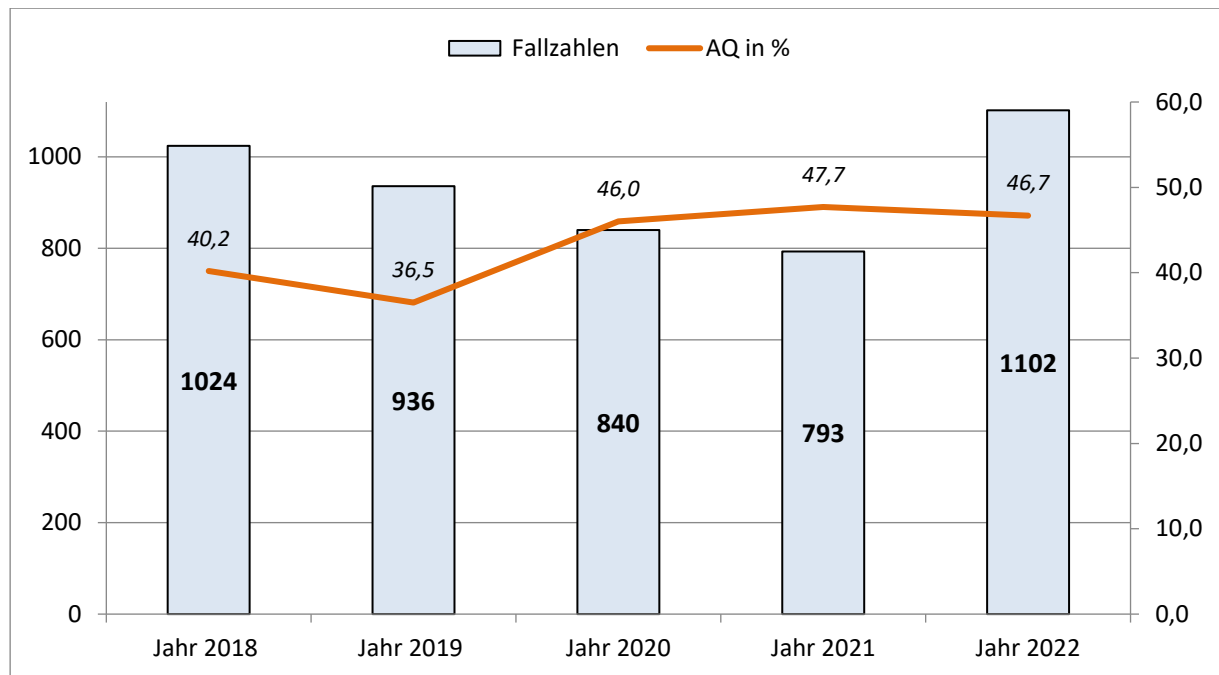


Abbildung 4: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Diebstähle ohne erschwerende Umstände

Die Anstiege sind in sämtlichen Deliktsbereichen des einfachen Diebstahls zu verzeichnen. Besonders deutliche Anstiege gibt es im Bereich des Fahrraddiebstahls und des Diebstahls aus Kraftfahrzeugen, wie nachfolgende Tabelle illustriert:

Jahresvergleich 1.Jan.- 31.Dez. 2021 / 2022: Dienststelle PI Speyer (436)		Veränderungen		
PKS - Tabelle 01		2021	2022	Diff. in %
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	793	1102	39,0
326*00	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	249	313	25,7
325*00	Einfacher Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern und Schaukästen darunter:	273	337	23,4
300310	Diebstahl von Fahrrad	62	91	46,8
3**500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	72	95	31,9
350*00	Einfacher Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	129	198	53,5
390*00	Einfacher Taschendiebstahl insg.	41	53	29,3
300000	Sonstiger "einfacher" Diebstahl §§ 242, 247, 248a-c StGB	147	186	26,5

Abbildung 5: Kategorien einfacher Diebstähle

Grundsätzlich dürfte ein multikausaler, deutlicher Rückgang des Bevölkerungswohlstands³ Tatanreize für Ladendiebstähle im Speziellen und Diebstähle im Allgemeinen erhöhen.

Zur Einordnung der gestiegenen Anzahl an Fahrraddiebstählen wird auf Nummer 4.4 verwiesen. Die gestiegene Anzahl an Diebstählen aus Kraftfahrzeugen erklärt sich mit einer Serie im Jahr 2022. Bei den in diesem Zusammenhang ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich überwiegend um ansässige Jugendliche, die zielgerichtet Gelegenheiten

³ Siehe <https://www.boeckler.de/de/pressemitteilungen-2675-gesellschaftlicher-wohlstand-in-der-corona-pandemie-38564.htm>

wie (teil-)geöffnete Fahrzeugfenster oder unabgeschlossene Fahrzeurtüren ausnutzten. Die Vorgehensweise umfasste hierbei neben wahllosen Öffnungsversuchen geparkter Fahrzeuge durch Ziehen am Außentürgriff auch kreative Ansätze zum unberechtigten Öffnen eines teilgeöffneten Fensters. Der Fallzahlenanstieg dürfte mit der Verbreitung und Perpetuierung der beschriebenen Vorgehensweisen in Messengerdiensten, beim Verweilen in öffentlichen Parks oder an informellen Jugendtreffpunkten und folglich einer Tatanreizsteigerung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen erklärbar sein. Durch eine hohe Anzahl aufgeklärter Fälle wirkte die PI Speyer diesen Tatanreizen im Jahr 2022 allerdings entgegen. Der Anstieg der Aufklärungsquote von 21,7 % im Jahr 2021 auf 27,3 % im Jahr 2022 bewirkte schließlich auch, dass die Gesamtzahl ermittelter Tatverdächtiger anstieg.

Anlässlich der pandemischen Lage griffen in den Jahren 2020 und 2021 zudem bundesweit Ausgangsbeschränkungen sowie weitere Einschränkungen des privaten Lebens, die tendenziell zu einer Einschränkung des Personenverkehrs und damit zu einer Minderung des Anonymitätsgefühls von Tätern führten. Hierdurch wurden Tatgelegenheiten reduziert, indem Ladendiebe bei reduziertem Personenaufkommen stärker auffielen und indem Geschäfte außerhalb des Lebensmittelbereichs sogar über längere Zeit geschlossen waren. Im Jahr 2022 war hingegen ein Übergang zur Normalität in allen Bereichen festzustellen, der zwangsläufig zu einem stärkeren Personenaufkommen und einer Öffnung aller Geschäfte im vorpandemischen Niveau führte. Gleichzeitig war das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im Jahr 2022 weiterhin möglich und konnte durch Tatverdächtige als gesellschaftlich akzeptierte Form der Vermummung missinterpretiert werden. Mit diesen Faktoren ging eine Steigerung der einfachen Ladendiebstähle um 25,7 % sowie der Diebstähle aus Kiosken, Warenhäusern etc. um 23,4 % einher.

Geänderte Modalitäten im bargeldlosen Zahlungsverkehr führten in der jüngeren Vergangenheit dazu, dass bis zu einer gewissen Wertgrenze nahezu überall mit EC-Karten ohne PIN-Eingabe bezahlt werden kann, ohne dass die Personengleichheit des Käufers mit dem Karteninhaber überprüft wird. Der Fallzahlenanstieg beim Diebstahl unbarer Zahlungsmittel erklärt sich daher damit, dass aktuell häufig EC-Karten, die aus Straftaten verschiedenster Deliktsbereiche (einfache Diebstähle, schwere Diebstähle) erlangt wurden, für Einkäufe an Zigarettenautomaten eingesetzt werden. Weiterhin werden diese Karten für Zahlungen im Lastschriftverfahren (ohne PIN-Eingabe) verwendet.

4.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Der Diebstahl unter erschwerenden Umständen umfasst u. a. besonders schwere Fälle des Diebstahls (auch alle Einbrüche, außer solche in Wohnungen), Diebstahl mit Waffen und Banden-, bzw. gewerbsmäßige (Laden-) Diebstähle.

Bei den Diebstählen unter erschwerenden Umständen ist ein Fallzahlenanstieg um 485 Fälle (+ 75 %; landesweit + 21,9 %) zu beobachten. Damit weist das Jahr 2022 zwar den höchsten Wert im 5-Jahres-Vergleich aus, jedoch ist der vergleichsweise geringere Anstieg im Vergleich zum vorpandemischen Jahr 2018 (damals 992 Fälle, d.h. Anstieg 2019 zu 2022 um 14,11%) in der Gesamtschau angemessen zu berücksichtigen.

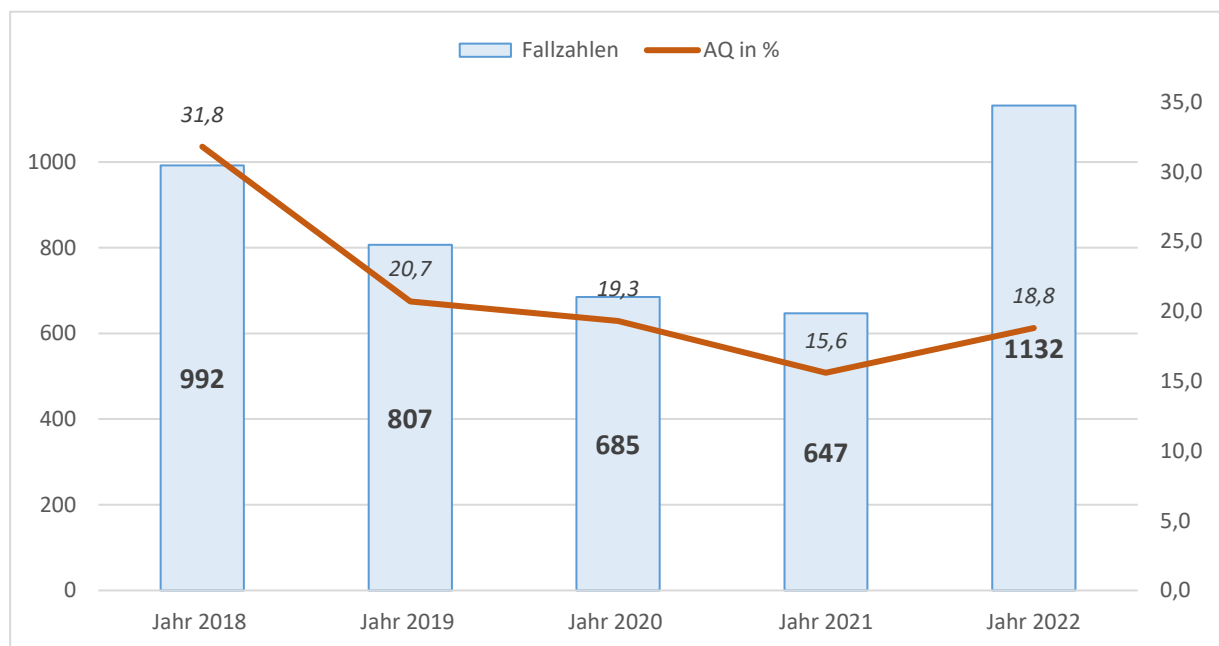


Abbildung 5: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Diebstähle unter erschwerenden Umständen

Die Anstiege sind in sämtlichen Deliktsbereichen des „schweren“ Diebstahls zu verzeichnen. Deutliche Anstiege gibt es im Bereich des Fahrraddiebstahls und des Diebstahls aus Kraftfahrzeugen, wie nachfolgende Tabelle illustriert:

Jahresvergleich 1.Jan.- 31.Dez. 2021 / 2022: Dienststelle PI Speyer (436)			Veränderungen	
PKS - Tabelle 01		2021	2022	Diff. in %
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243-244a StGB	647	1132	75,0
410*00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	62	127	104,8
415*00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	18	38	111,1
425*00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen pp.	48	72	50,0
426*00	Schwerer Ladendiebstahl	22	35	59,1
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB	50	73	46,0
440*00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	14	47	235,7
450*00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen an/aus Kraftfahrzeugen	74	88	18,9
485010	Besonders schwerer Fall des Diebstahls in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz einschl. Nebenanlagen	4	29	625,0
490*00	Schwerer Taschendiebstahl insgesamt	0	1	0,0
400310	Besonders schwerer Fall des Diebstahls von Fahrrad	205	444	116,6
***300	Fahrraddiebstahl gesamt einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	276	565	104,7

Abbildung 6: Kategorien „schwerer“ Diebstähle

Die unter Nummer 4.1 gemachten Ausführungen gelten hier sinngemäß für die Fallzahlenanstiege in den Bereichen des Fahrraddiebstahls und des Diebstahls aus Kraftfahrzeugen. Auch für den generellen Fallzahlenanstieg bei den schweren Diebstählen über das „Vor-Corona-Niveau“ hinaus dürfte der Wohlstandsrückgang ein Erklärungsansatz sein.

Die Steigerung des Diebstahls aus Werkstatt-/Geschäftsräumen etc. um ca. 105 % sowie des schweren Diebstahls aus Gastronomiebetrieben und Hotels um ca. 111 % lässt sich auf eine Einbruchserie zurückführen. Während allgemein für Einbruchserien in unbewohnte Gebäude regelmäßig örtlich ansässige Täter in Verdacht geraten, kommen für Einbrüche in Wohnungen erfahrungsgemäß häufig überregionale / reisende Täter in Betracht, sodass das unter Nummer 4.3 benannte Themenfeld von den restlichen „schweren“ Diebstählen zu unterscheiden ist.

4.3 Wohnungseinbruchdiebstahl

Die Fallzahlen im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls gingen in den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021 deutlich zurück: Von 81 Fällen im Jahr 2019 auf nur noch 50 respektive 51 Fälle in den Jahren 2020 und 2021. Im Jahr 2022 entsprechen die Fallzahlen mit 73 Fällen (+ 46 %, landesweit + 34,2 %) dem vorpandemischen Wert des Jahres 2018 und liegen um 8 Fälle niedriger als im Jahr 2019.

Die äußerst niedrigen Fallzahlen in den beiden Corona-Jahren dürften der infolge einschneidender Einschränkungen des öffentlichen Lebens erhöhten Zahl an Menschen geschuldet sein, die zu Hause blieben. So konnten sich Täter nicht sicher sein, ob sie gefahrlos einbrechen können – erfahrungsgemäß vermeiden es Einbrecher tunlichst, auf Bewohner zu treffen. Insofern stellen die Fallzahlen der Jahre 2020 und 2021 eine Ausnahme dar und im Jahr 2022 ist ein Rückgang auf das Vor-Corona-Niveau zu verzeichnen. In den Jahren vor 2018 hatten fortlaufend sinkende Fallzahlen ihre Ursache in repressiven und vor allem präventiven polizeilichen Maßnahmen, verbesserten Sicherheitstechniken und einer Gesetzesänderung, die 2017 zu einer Einstufung des Wohnungseinbruchdiebstahls als Verbrechen führte. Im Rahmen einer zentralisierten Sachbearbeitung werden die Delikte mittlerweile bei der Kriminalinspektion Ludwigshafen bearbeitet.

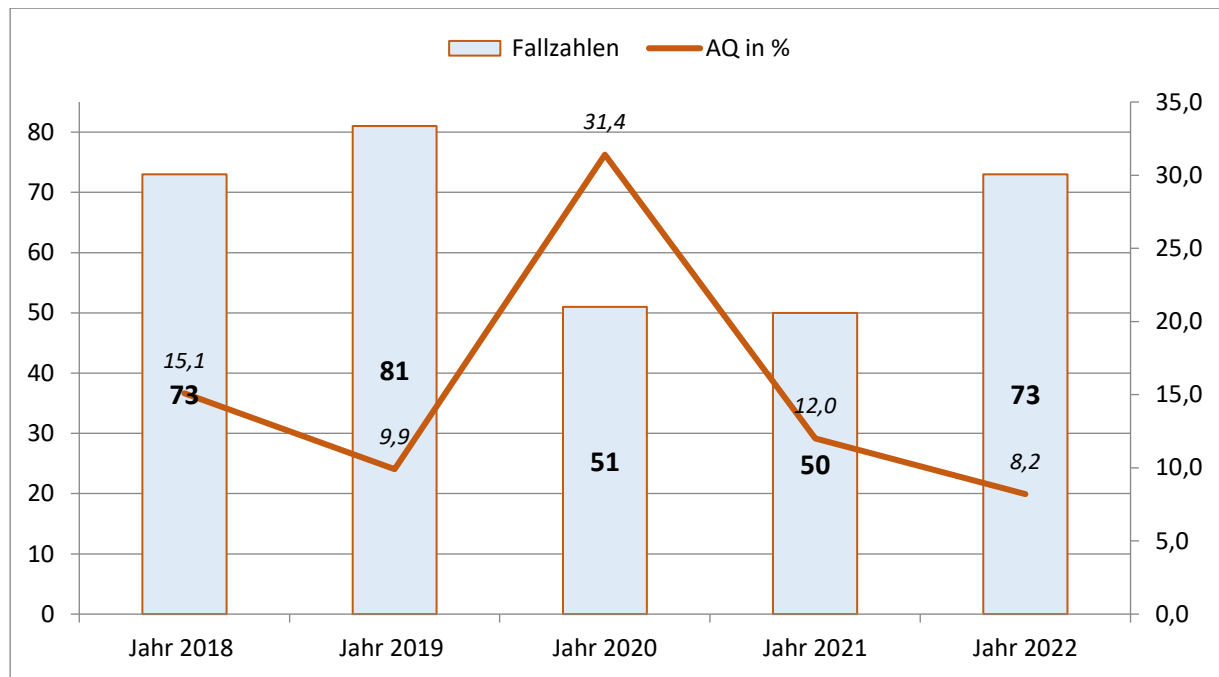


Abbildung 7: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Wohnungseinbruchdiebstähle

4.4 Fahrraddiebstahl

Die Anzahl der Fahrraddiebstähle ist im Vergleich zum Vorjahr auf 565 Straftaten deutlich angestiegen (+ 104,7 %, landesweit + 30,2 %). Gegenüber dem vorpandemischen Jahr 2019 stieg die Anzahl der Fahrraddiebstähle um 188 Fälle (+ 49,9 %).

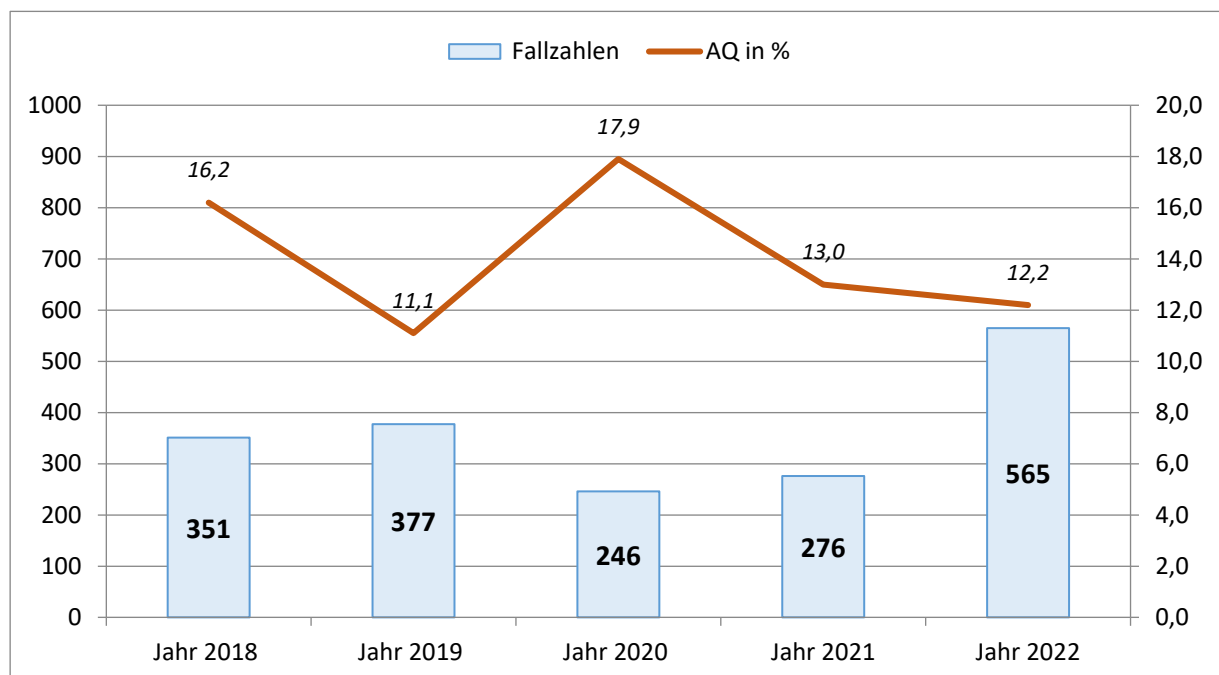


Abbildung 8: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Fahrraddiebstähle

Anlässlich der pandemischen Lage griffen in den Jahren 2020 und 2021 bundesweit Ausgangsbeschränkungen sowie weitere Einschränkungen des privaten Lebens, die Kriminalstatistik der PI Speyer – Jahresbericht 2022

tendenziell zu einer Einschränkung des Personenverkehrs führten. Deshalb wurden weniger Fahrräder im Rahmen der Nutzung unbeaufsichtigt abgestellt. Dies führte zu einem Rückgang der Fallzahlen in den Jahren 2020 und 2021. Daneben hat allerdings das Fahrradfahren mit der zunehmenden Bedeutung der E-Fahrräder in allen Altersgruppen ab dem Jahr 2020 einen Boom erfahren, was die Umsatz-Statistik mit Fahrrädern im Fahrrad-Einzelhandel belegt.⁴ Dieser Boom dürfte sich in einer Radfahrerstadt wie Speyer mit topografisch günstigen Gelegenheiten und nahegelegenen Nachbarorten besonders deutlich auswirken. Insofern sind die gegenüber 2019 gestiegenen Fallzahlen beim Fahrraddiebstahl mit wesentlich mehr Tatgelegenheiten durch eine starke Verbreitung auch hochwertiger Fahrräder zu erklären.

Die noch deutlichere Steigerung gegenüber 2021 erklärt sich angesichts einer höheren Dynamik des öffentlichen Lebens mit häufiger im öffentlichen Raum abgestellten Fahrrädern und damit noch mehr Tatgelegenheiten als im Jahr 2021. So fanden in Speyer im Jahr 2022 wieder nahezu sämtliche Veranstaltungen der Vor-Pandemie-Zeit statt. Neben der Frühjahrs- und Herbstmesse waren dies das Brezelfest sowie weitere Veranstaltungen in der Innenstadt, bei denen eine Vielzahl an Besuchern mit Fahrrädern und E-Fahrrädern anreiste. Hier boten sich zahlreiche Gelegenheiten für Fahrraddiebe.

Auch dürften die im Jahr 2022 zu verzeichnende Energiekrise sowie Lieferengpässe bei Fahrradhändlern mitursächlich für den Anstieg der Fallzahlen sein.

Weiterhin gingen große Bevölkerungsteile zur Nutzung von E-Fahrrädern über, deren Wert deutlich über dem Wert herkömmlicher Fahrräder liegt. Hierdurch erhöht sich die potenzielle Gewinnspanne von Fahrraddieben und führt zu einer Tatanreizsteigerung. Während beim Diebstahl von Kleinkrafträdern häufig eine Lenkradsperre zu überwinden war und somit zu starken Beschädigungen des Gefährts führten, sind E-Fahrräder regelmäßig nur durch ein externes Schloss gesichert, bei dessen Zerstörung das Gefährt funktionstüchtig bleibt. Hierdurch und durch die hohe Gewinnspanne besteht ein Anreiz für bisherige Kleinkraftrad-Diebe, mittlerweile E-Fahrräder zu entwenden.

4.5 Gewaltkriminalität

Unter der Rubrik Gewaltkriminalität werden u.a. Mord, Totschlag, Sexualstraftaten, Raubstraftaten und Körperverletzungsdelikte zusammengefasst. Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2021 ist für 2022 ein Anstieg um 48 auf 258 Straftaten (+ 22,9 %, landesweit

⁴ <https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Grafiken/Transport/2022/Interaktiv/20220516-umsatz-einzelhandel-fahrraeder.html>

+ 16,7 %) festzustellen. Gegenüber 2019 stieg die Gewaltkriminalität um 55 Fälle (+ 27,1 %). Gegenüber 2020 stieg die Gewaltkriminalität um 15 Fälle (6,2 %).

Die sehr hohe Aufklärungsquote des Jahres 2021 reduzierte sich im Jahr 2022 leicht von 90,0 % auf 86,8 %.

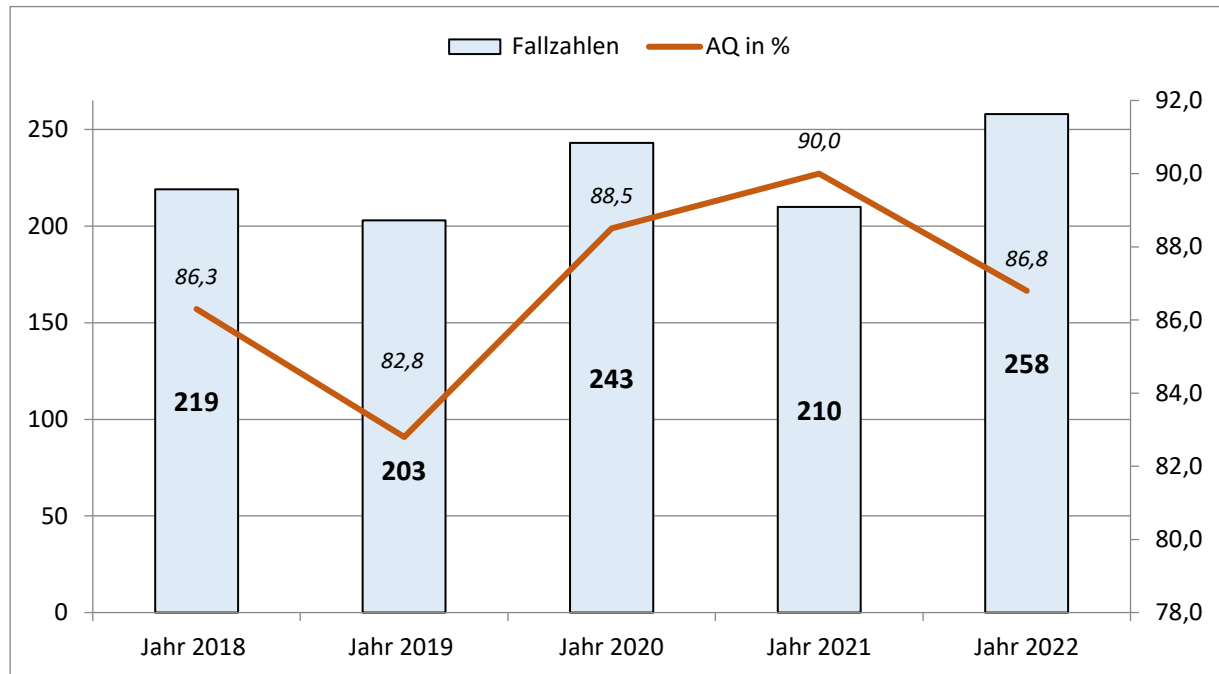


Abbildung 9: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Gewaltkriminalität

Die Anstiege sind in sämtlichen Deliktsbereichen der Gewaltkriminalität zu verzeichnen. Anstiege gibt es im Bereich der Gefährlichen und schweren Körperverletzung, des Raubes und der Räuberischen Erpressung, wie nachfolgende Tabelle illustriert:

Jahresvergleich 1.Jan.- 31.Dez. 2021 / 2022: Dienststelle PI Speyer (436)			Veränderungen	
PKS - Tabelle 01		2021	2022	Diff. in %
892000	Gewaltkriminalität	210	258	22,9
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien §§ 224, 226, 226a 231 StGB	169	207	22,5
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	0	0	0,0
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	31	43	38,7
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	9	8	-11,1

Abbildung 10: relevante Kategorien im Bereich der Gewaltkriminalität (nicht abschließend)

Grundsätzlich sind die Zahlen saisonalen Schwankungen unterworfen und mit einem Anstieg von 6,2 % gegenüber 2020 bewegen sich die Fallzahlen im Jahr 2022 auf ungefähr dem gleichen Niveau.

Anlässlich der pandemischen Lage griffen in den Jahren 2020 und 2021 bundesweit Ausgangsbeschränkungen sowie weitere Einschränkungen des privaten Lebens, die tenden-

ziell zu einer Einschränkung des Personenverkehrs führten. Hierdurch wurden konfliktträchtige Begegnungen insbesondere im städtischen Nachtleben, aber auch im Straßenverkehr sowie im Alltag und anlässlich von Veranstaltungen stark reduziert. Im Jahr 2022 war hingegen ein Übergang zur Normalität in allen Bereichen festzustellen, der zwangsläufig zu einer Steigerung der Anzahl konfliktträchtiger Begegnungen auf das Niveau der vor-pandemischen Zeit führte. Die wiederhergestellte Dynamik des öffentlichen Lebens taugt allerdings nicht als alleiniger Erklärungsansatz. Psychische Auswirkungen der Pandemie⁵ sowie eines unisono mit zahlreichen Krisen wahrgenommenen Wohlstandsverlustes stellen weitere Erklärungsansätze dar. Ebenso wie der Diebstahl, werden Raub und Räuberische Erpressung in Bereicherungsabsicht begangen. Insofern erscheint analog auch hier der Wohlstandsverlust als tragfähige Erklärung. Allerdings lagen die Fallzahlen bei Raub und Räuberischer Erpressung im Jahr 2018 bei 50 Fällen und damit noch höher als 2022. Die wesentlichen Fallzahlensteigerungen erfolgten 2022 demnach im Bereich der Gefährlichen und Schwere Körperverletzungen.

4.6 Straßenkriminalität

Die Straßenkriminalität umfasst alle Delikte, die im öffentlichen Raum begangen und damit von der Bevölkerung besonders wahrgenommen werden. Zum Bereich der Straßenkriminalität zählen u.a. Landfriedensbruch, Raubdelikte, Körperverletzungen und Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen, Straftaten aus Gruppen sowie Delikte an Kraftfahrzeugen. Deshalb ist festzustellen, dass die bereits in hier aufgeführten Fallzahlenanstiege auch bereits auf den vorstehenden Seiten erklärte Steigerungen in den jeweiligen Teilbereichen umfassen.

Die Fallzahlen befinden sich im Jahr 2022 mit 1557 Fällen auf dem höchsten Stand der vergangenen Jahre (+ 529 Fälle oder + 53 %, landesweit + 37,4 %). Seit 2013 waren sie zuvor stets rückläufig.

⁵ Wissenschaftlicher Dienst des Bundestages: „Zu den Auswirkungen der Coronapandemie auf die psychische Gesundheit, WD 9 – 3000 – 018/22, hrsg. 2022

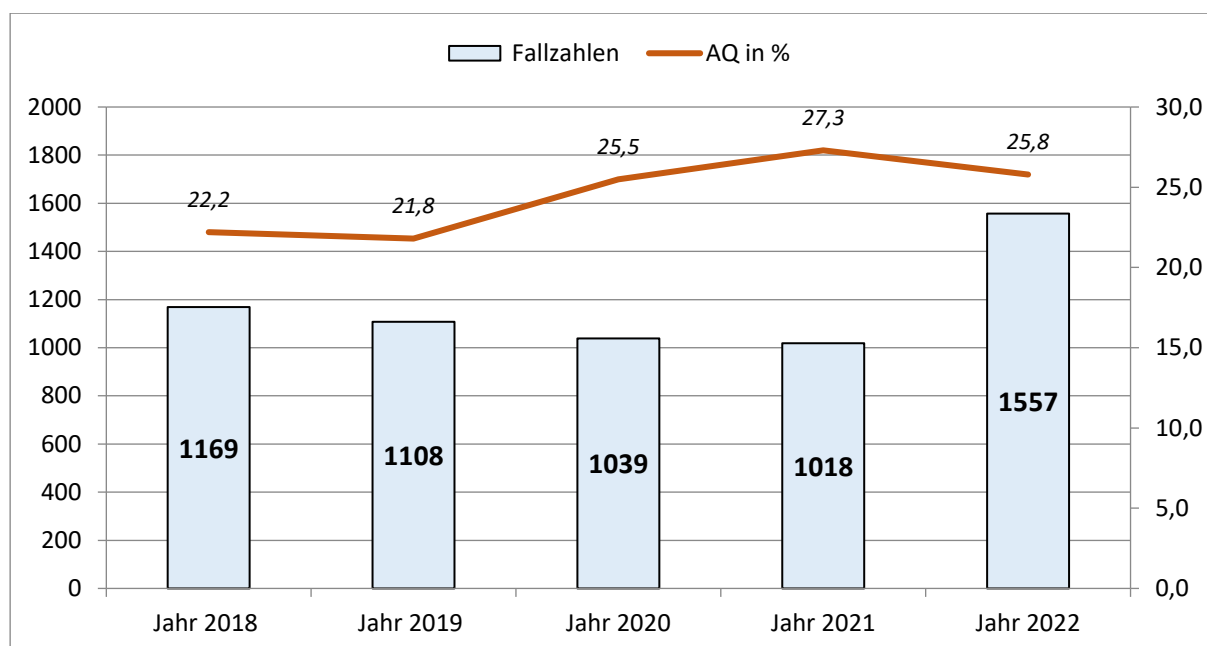


Abbildung 11: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Straßenkriminalität

Die Anstiege sind in nahezu sämtlichen Deliktsbereichen der Straßenkriminalität zu verzeichnen. Wesentliche Anstiege gibt es im Bereich des Fahrraddiebstahls, des Diebstahls an KFZ, des Diebstahls von KFZ, sowie der Gefährlichen und schweren Körperverletzung im öffentlichen Raum, wie nachfolgende Tabelle illustriert:

Jahresvergleich 1.Jan.- 31.Dez. 2021 / 2022: Dienststelle PI Speyer (436)		Veränderungen		
PKS - Tabelle 01		2021	2022	Diff. in %
899000	Straßenkriminalität	1018	1557	52,9
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	22	16	-27,3
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16	20	25,0
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	56	80	42,9
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	203	286	40,9
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt	41	54	31,7
***100	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	6	32	433,3
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	11	44	300,0
***300	Fahrraddiebstahl gesamt einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	276	565	104,7
***700	Diebstahl insgesamt von/aus Automaten	14	21	50,0
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	0	1	100,0
674100	Sachbeschädigung an KFZ	207	283	36,7
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	161	168	4,3

Abbildung 12: relevante Kategorien im Bereich der Straßenkriminalität (nicht abschließend)

Der Anstieg im Bereich der Straßenkriminalität ergibt sich aus dem Anstieg mehrerer, bereits in den vorstehenden Nummern beleuchteter, Deliktsfelder. Er ist insofern im Wesentlichen mit dem deutlichen Anstieg der Fahrraddiebstähle und geringfügigen Anstiegen in mehreren Fallgruppen erklärbar, die aufaddiert zu einem deutlichen Anstieg führen.

Die in Nr. 4.5 beschriebenen Erklärungsansätze für den Anstieg der Gefährlichen und schweren Körperverletzung gelten gleichermaßen für die hier explizit betrachteten Delikte

im öffentlichen Raum, bei denen es sich um eine Teilsumme der in Nummer 4.5 dargestellten Delikte (Schlüsselzahl 222000) handelt. Die in Nummern 4.1 und 4.2 beschriebenen Erklärungsansätze für den Anstieg der Diebstähle aus KFZ gelten hier ebenso. Erklärungsansätze für den Anstieg der Fahrraddiebstähle sind in Nummer 4.4 dargestellt.

Hinsichtlich der Diebstähle von KFZ ist die zunehmende Nutzung von Elektrokleinstfahrzeugen ein tauglicher Erklärungsansatz. Im Jahr 2022 waren diese viel eher im Stadtbild wahrzunehmen als in den Vorjahren. Da gerade E-Scooter häufig nicht über adäquate Sicherungsmöglichkeiten verfügen, sind sie ein leichtes Ziel für Gelegenheitsdiebe.

Im Bereich der Sachbeschädigung an KFZ lagen die Fallzahlen in den vorpandemischen Jahren bei 246 Fällen im Jahr 2018 und 227 Fällen im Jahr 2019. Insofern haben die Zahlen das vorpandemische Niveau geringfügig übertroffen. Ein Zusammenhang besteht hier einerseits mit der gestiegenen Dynamik des öffentlichen Lebens, in der durch Taten an KFZ entstehende, (nächtliche) Geräusche und verdächtige Wahrnehmungen weniger Aufsehen erregen als in einer Zeit, in der die Mehrzahl der Menschen zu Hause verbleibt. Andererseits liegen diesen Delikten häufig frustrationsbedingte Aggressionen zugrunde. Diese Annahme legt nahe, dass angesichts vorherrschender Krisen mehr Menschen als früher nicht mehr in der Lage sind, ihre Frustration sozialadäquat zu bewältigen.

4.7 Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Die von Experten und Medien infolge krisenbedingter Frustration erwartete Zunahme an innerfamiliären Gewalttaten hat sich in Speyer offenbar erst im dritten Corona-Jahr 2022 bzw. unmittelbar nach der Rückkehr zur Normalität realisiert, nachdem in den Jahren 2020 und 2021 keine signifikante Erhöhung der Fallzahlen zu verzeichnen gewesen war. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich 2022 die Fallzahlen im Bereich der Gewalt in engen sozialen Beziehungen im Zuständigkeitsbereich der PI Speyer leicht um 28 Fälle (+ 14,1 %, landesweit + 8,4 %).

Nach wie vor ist eine hohe Dunkelziffer in dem in Rede stehenden Deliktsfeld zu konstatieren. Das Anzeigeverhalten der Geschädigten wird in diesem Bereich im Wesentlichen durch anhaltend negative Einwirkung des Täters auf das Opfer oder andere, zumeist höchstpersönliche, Faktoren beeinflusst.

Die konstant hohe Aufklärungsquote ist der Tatsache geschuldet, dass sich Opfer und Täter kennen und benennen können.

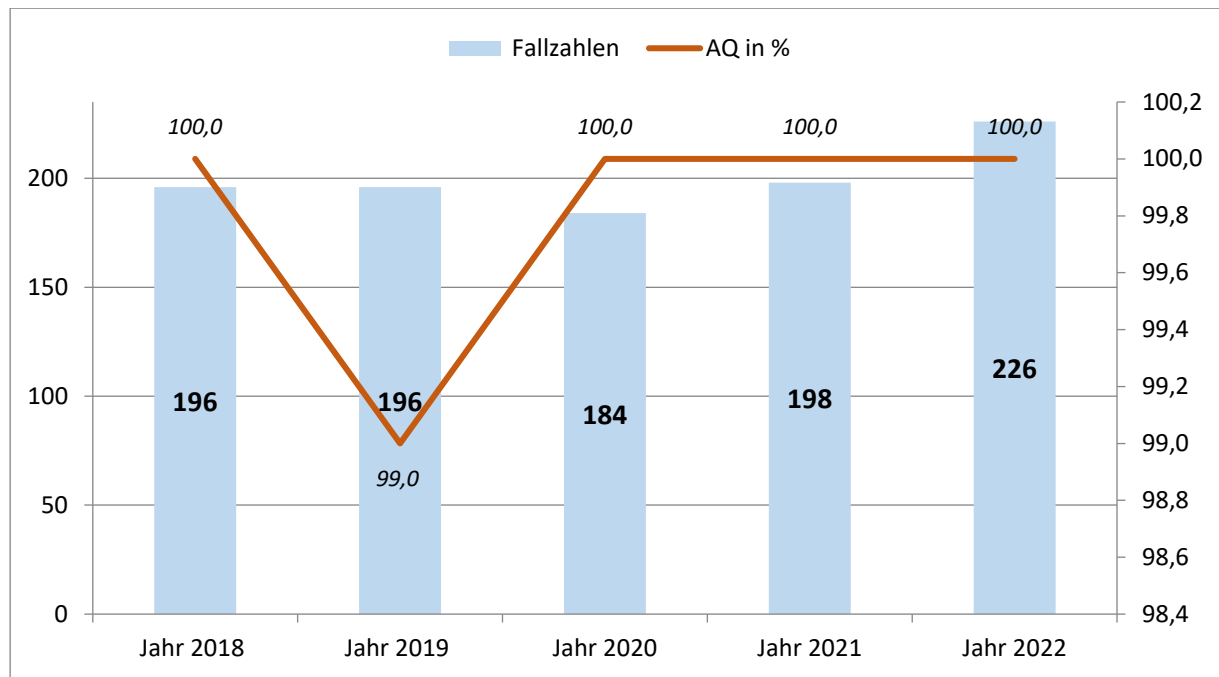


Abbildung 10: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Gewalt in engen sozialen Beziehungen

4.8 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Unter die Rubrik Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung fallen unter anderem Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexuelle Belästigung, sexueller Kindesmissbrauch, exhibitionistische Handlungen und die Verbreitung pornografischer Erzeugnisse.

Gegenüber dem Jahr 2021 stiegen die Fallzahlen im Bereich der sexuellen Selbstbestimmung von 108 auf 122 Fälle (+14 Fälle oder + 13,0 %, landesweit + 7,8 %). Die Entwicklung der Fallzahlen lässt sich mit dem Anstieg im Teilbereich der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse von 43 auf 60 Fälle erklären. Hierbei handelt es sich häufig um Fälle der Kinderpornografie sowie einschlägiger Internet-Kommunikation unter Jugendlichen. Die Verbesserung von Detektions- und Meldemechanismen im Bereich der Kinderpornografie trägt auch im Bereich der PI Speyer zu einer Aufhellung des Dunkelfeldes in diesem Bereich bei.

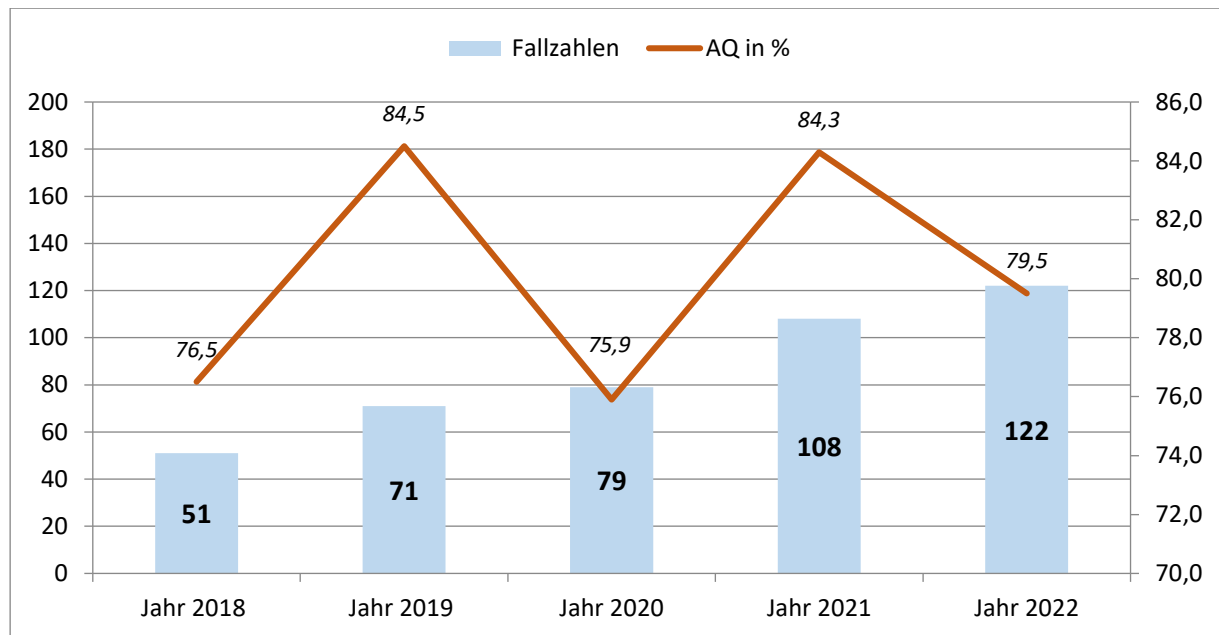


Abbildung 11: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

4.9 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Unter die Rubrik Vermögens- und Fälschungsdelikte fallen unter anderem Betrugsdelikte, Erschleichen von Leistungen, Unterschlagung, Urkundenfälschung,

Nach einem ersten Fallzahlenrückgang im Jahr 2021 gingen diese im letzten Jahr erneut zurück: um 10 auf 710 Fälle (- 1,4 %, landesweit + 3,3 %).

Die Aufklärungsquote ist um 10,2 % auf 65,5 % gesunken.

Die Entwicklung lässt sich vorwiegend mit einem Rückgang der Betrugsdelikte von 487 Fällen auf 471 Fälle (-16 Fälle oder -3,3 %) erklären. Im Teilbereich des Warenbetrugs erfolgte ein Rückgang von 65 auf 44 Fälle (- 21 Fälle oder – 32,3 %).

Ein Erklärungsansatz liegt in einer möglichen Veränderung des Anzeigeverhaltens: dieses kann dadurch beeinflusst werden, dass für Geschädigte die Anzeige zur Bedeutung der Sache außer Verhältnis steht oder dass diese keine Aussicht auf Erfolg sehen, was letztlich wiederum von vielen Faktoren abhängt – beispielsweise dem Wirken von Präventionskonzepten, dem Einführen neuartiger modi operandi, dem Scheitern der Tatausführung, der individuellen Schadenshöhe oder rein zivilrechtlicher Vorgehensweisen von Großkonzernen.

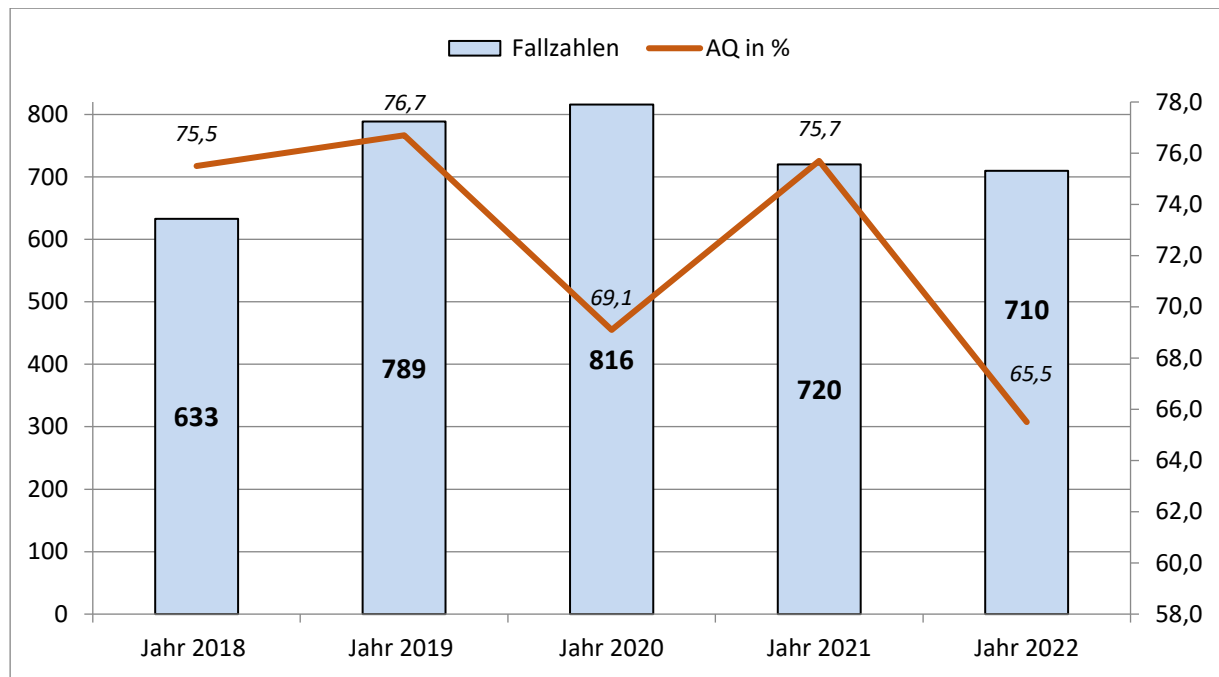


Abbildung 12: Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte

4.10 Tötungsdelikte

In Speyer ereigneten sich am 21. Oktober und am 18. November öffentlichkeitswirksame Straftaten. Hierbei wurden am 21. Oktober zwei Frauen bei einem Messerangriff verletzt und am 18. November kam eine Frau zu Tode. Beide Delikte fanden bislang deshalb keinen Niederschlag in der Kriminalstatistik, da die Ermittlungen noch keinen Abschluss fanden. Bei Anklageerhebung bzw. im Laufe des Prozesses ist mit dem Eingang dieser Delikte in die PKS zu rechnen, weswegen sie prognostisch erst im Jahr 2023 darin aufgeführt werden.

5. Rauschgiftkriminalität

Nach einem Fallzahlenanstieg im Jahr 2021 sanken die Fallzahlen im Bereich der Rauschgiftkriminalität im Jahr 2022 um 66 (- 15,1 %) auf 370 Straftaten. Sie befinden sich damit etwa auf dem Stand des Jahres 2019 und auf dem zweiten Platz im Fünf-Jahres-Vergleich.

Bei der Rauschgiftkriminalität handelt es sich vorwiegend um sogenannte Holkriminalität. Dies bedeutet, dass Straftaten in diesem Bereich gezielt festgestellt und aufgeklärt werden müssen. Hohe Fallzahlen sind demnach als positive Folge intensiver polizeilicher Kontroll- und Präsenzmaßnahmen in Verbindung mit der Aufhellung eines vorherrschenden Dunkelfeldes zu bewerten. Wenngleich der hohe Stand des Pandemiejahres 2021 aufgrund vielfältigerer polizeilicher Aufgaben und einer höheren individuellen Anonymität im Jahr 2022 nicht mehr erreicht wurde, dokumentieren die Zahlen doch die Durchführung polizei-

licher Kontroll- und Präsenzmaßnahmen zur Aufhellung eines vorherrschenden Dunkelfeldes. Insbesondere führte die PI Speyer beispielsweise im Rahmen ihrer Konzeption zur Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität im öffentlichen Raum u.a. fortwährend gezielte Kontrollen an erkannten örtlichen Schwerpunkten im gesamten Dienstgebiet durch. Die Wirkung dieser Maßnahmen – bei Tag und bei Nacht - ist in der Fallzahlenstatistik deutlich wahrnehmbar.

Inwiefern darüber hinaus die mediale Diskussion um die Legalisierung von Cannabis oder andere gesellschaftspolitische Entwicklungen Einfluss auf das Hell- und Dunkelfeld nehmen, entzieht sich einer polizeilichen Bewertung.

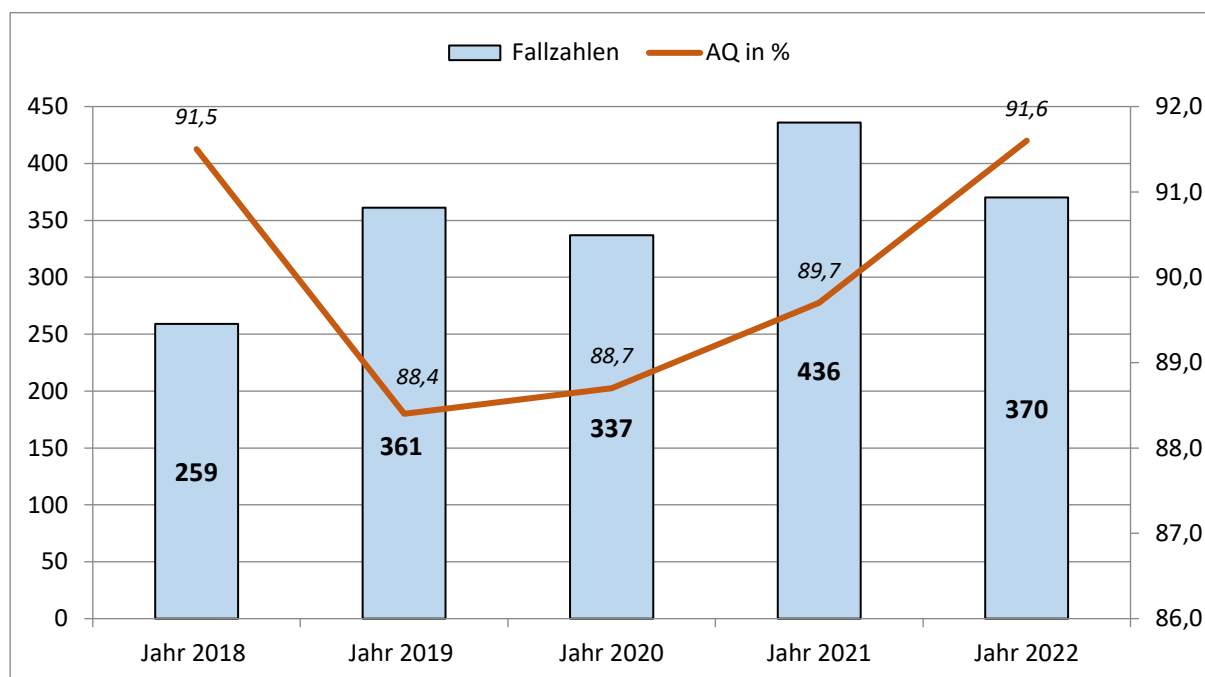


Abbildung 13: Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Rauschgiftkriminalität

6. Straftaten gegen Polizeibeamte

In der Rubrik Straftaten gegen Polizeibeamte werden alle Straftaten (z.B. Widerstand/Körperverletzung, Beleidigung, Bedrohung) abgebildet, die zum Nachteil von Polizeibeamten begangen wurden.

Im Jahr 2022 wurde im Drei-Jahres-Vergleich mit einem Anstieg um 16 Fälle (+29,6 %) auf 70 Fälle erneut ein Höchststand erreicht, nachdem bereits im Vorjahr eine deutliche Steigerung auf 54 Fälle zu verzeichnen war.

3-Jahres-Vergleich	2020	2021	2022
Gesamtzahl der Straftaten	49	54	70

Gründe für den Anstieg der Fallzahlen in diesem Bereich könnten die immer häufiger vorkommenden, konflikträchtigen Situationen sein, denen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte im täglichen Dienst für und mit dem Bürger ausgesetzt sind. Landesweit lässt sich ein Anstieg der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte um + 15,1 % feststellen.

7. Regionales Kriminalitätsaufkommen

Im Bereich des regionalen Kriminalitätsaufkommens erfolgt die Betrachtung der Anzahl der Straftaten und die Aufklärungsquote der Jahre 2021 und 2022 für den Dienstbezirk der Polizeiinspektion Speyer. Hierzu gehören die Stadt Speyer selbst, die Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen mit den zugehörigen Ortsgemeinden Hanhofen und Harthausen, sowie die Ortsgemeinde Otterstadt.

In der folgenden Tabelle werden die Jahre 2021 und 2022 im direkten Vergleich dargestellt; für die PI Speyer, die Stadt Speyer und den Bereich der EG Migration jeweils mit / ohne Verstöße nach dem Aufenthaltsgesetz. Erläuterungen für den Bereich der EG Migration werden unter Nummer 8 dargestellt.

Bevölkerungszahl 75.675	2021		2022	
	Fälle mit / ohne AufenthG	AQ in %	Fälle	AQ in %
PI Speyer gesamt	6516 / 5191	73,6 / 64,2	7951 / 6246	69,1 / 60,7
Stadt Speyer	5730 / 4408	74,1 / 66,4	7135 / 5431	70,3 / 61,0
EG Migration	1930 / 608	96,1 / 87,7	2441 / 726	95,4 / 84,4
Dudenhofen	151	56,3	213	54,5
Römerberg	238	68,5	303	54,5
Harthausen	147	79,6	142	70,4
Hanhofen	128	82,0	55	52,7
Otterstadt	122	66,4	103	67,0

Nachdem es im Jahr 2021 zu Rückgängen des regionalen Kriminalitätsaufkommens in der Stadt Speyer, in Dudenhofen und Harthausen gekommen war, stiegen die Fallzahlen im Jahr 2022 in Speyer (+ 1023 Fälle ohne AufenthG), Römerberg (+ 65 Fälle) und Dudenhofen (+ 62 Fälle) an. Während in Harthausen kaum eine nennenswerte Veränderung feststellbar ist (- 5 Fälle), kam es in Hanhofen (- 73 Fälle) und Otterstadt (- 19 Fälle) zu Fallzahlenreduktionen.

Für Römerberg sind die um insgesamt 65 Fälle gestiegenen Fallzahlen mit einem Anstieg der Rohheitsdelikte von 51 auf 64 Fälle (+ 13), sowie des Diebstahls insgesamt von 52 auf 101 Fälle (+ 49 Fälle) zu erklären. Schwerpunkte waren hier der Fahrraddiebstahl (2021: 9; 2022: 19) und der Diebstahl an / aus KFZ (2021: 11; 2022: 34). Die Fallzahlen bei den Wohnungseinbruchsdiebstählen stiegen um 5 Fälle an (2021: 1; 2022: 6).

Für Dudenhofen sind die um insgesamt 62 Fälle gestiegenen Fallzahlen im Wesentlichen mit einem Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 11 auf 35 Fälle (+ 24) sowie des Diebstahls insgesamt von 45 auf 67 Fälle (+ 22) zu erklären. Schwerpunkte bei den Diebstählen waren der Fahrraddiebstahl (2021: 5; 2022: 10) und der Diebstahl an / aus KFZ (2021: 10; 2022: 17). Schwerpunkte der Vermögens- und Fälschungsdelikte waren der Tankbetrug (2021: 0; 2022: 8 Fälle) und andere Formen des Betrugs (2021: 9; 2022: 25), worunter auch Telefonbetrüge fallen. Fallzahlenrückgänge sind in Dudenhofen bei den Rohheitsdelikten (2021: 42; 2022: 35) sowie den Wohnungseinbruchsdiebstählen (2021: 42; 2022: 35) zu verzeichnen.

Der Fallzahlenrückgang um 73 Fälle in Hanhofen erklärt sich mit Rückgängen der Rohheitsdelikte (2021: 22; 2022: 10), der Diebstähle an/aus KFZ (2021: 18; 2022: 5), der Hausfriedensbrüche (2021: 11; 2022: 3) und der Rauschgiftdelikte (2021: 40; 2022: 4).

Der Fallzahlenrückgang um 19 Fälle in Otterstadt erklärt sich im Wesentlichen mit Rückgängen des Diebstahls insgesamt (2021: 37; 2022: 30) sowie der Sachbeschädigung (2021: 11; 2022: 8) und der Rohheitsdelikte (2021: 26; 2022: 24).

Die Aufklärungsquote ging in fast allen Gemeinden zurück: in Römerberg von 64,5 % auf 54,5 %, in Dudenhofen von 56,3 % auf 54,5 %, in Harthausen von 79,6 % auf 70,4 %, in Hanhofen von 82,0 % auf 52,7 %. Nur in Otterstadt stieg sie von 66,4 % auf 67,0 %.

8. Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) Speyer / Ermittlungsgruppe (EG) Migration

Die EG Migration nimmt seit dem 01. September 2016 alle polizeilichen Aufgaben im Zusammenhang mit Zuwanderern innerhalb der Sammelunterkunft und von Bewohnern der

AfA außerhalb der Unterkunft analog der sachlichen Zuständigkeit der Polizeiinspektion Speyer war. Dies beinhaltet insbesondere die

- abschließende Bearbeitung aller Straftaten u. Ordnungswidrigkeiten,
- Durchführung strafrechtlicher Ermittlungen und Ermittlungsersuchen wegen Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz und Asylverfahrensgesetz,
- Durchführung von Präventionsmaßnahmen.

Insgesamt erfolgte die Bearbeitung von 2441 Straftaten (1930 im Jahr 2021), wobei 2686 Tatverdächtige ermittelt wurden. Bei 1715 der 2022 festgestellten Straftaten handelte es sich um Straftaten nach dem Aufenthaltsgesetz (2021: 1322 Straftaten nach dem Aufenthaltsgesetz). Somit wurden - abzüglich der Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz – insgesamt 726 Straftaten (2021: 608 Straftaten) bearbeitet. Die Aufklärungsquote lag bei 95,4 % und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % leicht gesunken.

Der Fallzahlenanstieg erklärt sich hierbei mit Anstiegen bei den Rohheitsdelikten sowie den Diebstählen (siehe u.s. Tabelle).

Die Tatorte der festgestellten Straftaten der EG Migration liegen überwiegend innerhalb der Asylbewerberunterkunft. Täter und Opfer stammen meist aus derselben Unterkunft und sind i. d. R. Zuwanderinnen und Zuwanderer.

Einer Auswertung des polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystems zufolge ereignete sich auch im Jahr 2022 die Mehrzahl der durch die EG Migration bearbeiteten Straftaten (abzüglich der Straftaten gegen aufenthaltsrechtliche Vorschriften) innerhalb der AfA (468 Straftaten). Demgegenüber stehen 239 Straftaten außerhalb der AfA, sodass zusammenfassend festzustellen ist, dass etwa 33 % der Straftaten im Kontext AfA eine Öffentlichkeitswirkung entfalteten.⁶

Kriminalitätsform	Anzahl Fälle
Straftaten insgesamt	2441 mit AufenthG (+ 511), 726 ohne AufenthG (+118)
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	6 (+ 2)
Rohheitsdelikte	277 (+ 39)

⁶ Die Fallzahlen gemäß Vorgangsbearbeitungssystem weichen in ihrer Gesamtzahl leicht von den PKS-Fallzahlen ab, da die PKS-Erfassungsmodalitäten denselben Lebenssachverhalt grundsätzlich nur einmal erfassen, wohingegen im Vorgangsbearbeitungssystem Gegen- und Folgeanzeigen einfließen.

Kriminalitätsform	Anzahl Fälle
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	194 (+ 76)
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	96 (+ 71)
Vermögens- und Fälschungsdelikte	20 (+ 3)
Sonstige Straftatbestände	114 (- 64)
Strafrechtliche Nebengesetze	1734 (+ 384) (davon 1715 (+ 393) Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz)

Für eine Bewertung der Kriminalitätslage im Zusammenhang mit der AfA ist die Betrachtung der Fallzahlen abzüglich der Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz maßgeblich. Der hierbei festzustellende Anstieg um 118 Fälle bzw. 19,4 % lässt sich auf deutliche Erhöhungen der Bewohnerzahlen und Kapazitäten der AfA Speyer zurückführen, deren Gründe in einem weltweit gestiegenen Migrationsdruck zu suchen sind. Aus der hohen Belegung resultieren Einschränkungen der Privatsphäre und damit einhergehende Konflikte zwischen Gruppierungen unterschiedlicher Herkunftsländer und Kulturen, die sich ungünstig auf das Fallzahlenaufkommen auswirken.

Der Vollständigkeit halber ist an dieser Stelle jedoch festzustellen, dass der überwiegende Großteil der Bewohner der AfA im Bereich der Allgemeinkriminalität nicht straffällig wird. Vielmehr begeht ein vergleichsweise kleiner Kreis der Bewohner wiederholt Straftaten, die statistisch zu einer wiederholten Erfassung von Tat und Tatverdächtigen führen. In diesem Zusammenhang arbeiten Polizei und Staatsanwaltschaft im Sinne eines täterorientierten Vorgehens eng zusammen.

Der eingangs benannte Anstieg der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz (+ 393) ist mit dem erwähnten Anstieg der Ankunftsahlen in der AfA Speyer zu erklären. Deliktisch handelt es sich insbesondere um Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz (vgl. Nummer 3.1.), wie etwa den unerlaubten Aufenthalt im Bundesgebiet, wofür es nicht der Tatbegehung in Speyer bedarf. Aufgrund der in der AfA Speyer angesiedelten Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erfolgt die Bearbeitung dieser Straftaten bei der PI Speyer, weswegen diese statistisch in die Kriminalstatistik der Inspektion einfließen.

9. Betrachtungen zu Opfern und Tätern

9.1 Angaben zu den aufgeklärten Fällen

⇒ Von den insgesamt 4308 ermittelten Tatverdächtigen waren:

89,5%	allein handelnd
34,8%	bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten
9,1%	alkoholisiert
5,9%	Konsumenten harter Drogen

Gegenüber dem Vorjahr 2021 sank die Anzahl allein handelnder Tatverdächtiger um 1,1 %, die Anzahl bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getretener Tatverdächtiger sank ebenfalls um 1,1 %, die Anzahl alkoholisierter Tatverdächtiger sank um 0,7 % und die Anzahl von Konsumenten harter Drogen unter den Tatverdächtigen stieg um 1,2 % an

9.2 Angaben zu Tatverdächtigen nach Alter, Geschlecht

⇒ Tatverdächtige 2022 insgesamt: 4308

Altersgruppe	Geschlecht	Anzahl	Entwicklung Gesamtzahl zu 2021
Kinder (bis 14 Jahre)	Männlich	74 (1,7 %)	+ 49,2%
	Weiblich	23 (0,5 %)	
Jugendliche (14-18 Jahre)	Männlich	302 (7%)	+ 53,7 %
	Weiblich	93 (2,2 %)	
Heranwachsende (18-21 Jahre)	Männlich	320 (7,4 %)	+ 10,3%
	Weiblich	67 (1,6 %)	
Erwachsene (ab 21 Jahre)	Männlich	2570 (59,7 %)	+ 15,9%
	Weiblich	859 (19,9 %)	

Gegenüber dem Vorjahr 2021 stieg die Anzahl der Tatverdächtigen in allen Altersbereichen an, insgesamt um 18,6 % von 3632 auf 4308 Personen.

9.3 Angaben zu Tatverdächtigen nach Staatsangehörigkeit

⇒ Tatverdächtige 2022 insgesamt: 4308

Staatsangehörigkeit / Status	Anzahl	Anteil in %
Einwohner insgesamt	75.675	100%
hiervon Deutsche	65.600	86,6%
hiervon Nichtdeutsche	10.175	13,5%
Tatverdächtige insgesamt	4.308	100%
hiervon Deutsche	1.644	38,2%
hiervon Nichtdeutsche	2.664	61,8%
Tatverdächtige insgesamt ohne aufenthaltsrechtliche Straftaten	2.539	100%
hiervon Deutsche	1.644	64,8%
hiervon Nichtdeutsche	895	35,3%
hiervon Asylbewerber	268	10,6%

Im Jahr 2022 wurden im Dienstgebiet der PI Speyer insgesamt 4.308 Tatverdächtige ermittelt. 1.644 waren deutsche Staatsangehörige und 2.664 hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Das entspricht einem Anteil von rund 61,8 % nichtdeutscher Staatsangehöriger an den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen (landesweit 33,8 %). Hier sind jedoch auch die Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz / EU erfasst, welche ausschließlich von Nichtdeutschen begangen werden können.

Wird diese Deliktsguppe abgezogen, reduziert sich die Anzahl von ermittelten Tatverdächtigen insgesamt auf 2539 Personen. Hiervon waren 1.644 deutsche Staatsangehörige und 895 nichtdeutsche Tatverdächtige, was einem prozentualen Anteil von rund 35,3 % nichtdeutscher Staatsangehöriger an den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen entspricht (landesweit 28,5 %). Von den 895 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 268 Personen Asylbewerber, was einem prozentualen Anteil von rund 10,6 % Asylbewerbern an den insgesamt 2539 ermittelten Tatverdächtigen entspricht (landesweit 2,7 %).

Im Dienstgebiet der PI Speyer waren mit Stand vom 01.01.2022 insgesamt 75.675 Menschen gemeldet, darunter waren 10.175 Nichtdeutsche. Dies entspricht einem Anteil von nichtdeutschen Personen an der Gesamtbewohnerzahl von 13,5 % (landesweit 12,2 %). Die Anzahl im Dienstgebiet lebender Asylbewerber geht aus den vorliegenden bevölkerungstatistischen Zahlen hingegen nicht hervor.

9.4 Angaben zu Opfern von Straftaten nach Alter und Geschlecht

⇒ Opfer 2022 insgesamt: 1590

Altersgruppe	Geschlecht	Anzahl	Entwicklung Gesamtzahl zu 2021
Kinder	Männlich	34 (2,1 %)	- 14,5%
(bis 14 Jahre)	Weiblich	31 (2,0 %)	
Jugendliche	Männlich	58 (3,7 %)	+ 5,2 %
(14-18 Jahre)	Weiblich	44 (2,8 %)	
Heranwachsende	Männlich	80 (5,0 %)	+ 32,7%
(18-21 Jahre)	Weiblich	50 (3,1 %)	
Erwachsene	Männlich	797 (50,1 %)	+ 13,8%
(ab 21 Jahre)	Weiblich	479 (30,1 %)	
davon Senioren	Männlich	83 (5,2 %)	+ 10,5%
(ab 60 Jahre)	Weiblich	43 (2,7 %)	

Gegenüber dem Vorjahr 2021 stieg die Anzahl an Opfern in vier von fünf Altersbereichen an, insgesamt um 14,2 % von 1392 auf 1590 Personen.

10. Maßnahmen

Die PI Speyer hat zur Kriminalitätsbekämpfung und auch zur Stärkung der Verkehrssicherheit Ziele definiert, deren Erfüllung sie statistisch misst.

Die Beamten der PI Speyer führten im Jahr 2022 täglich Fußstreifen und, auch fahrzeuggebundene, Zivilstreifen an erkannten Schwerpunkten in der Absicht durch, etwaige Tatgelegenheiten zu verhindern und potenzielle Täter abzuschrecken. Im Jahr 2022 brachte die Polizei Speyer rund 567 Personenstunden für diese Tätigkeiten auf. Weiterhin führten Polizeibeamte an erkannten Drogen- und Alkoholkonsumplätzen, insbesondere an abgelegenen Stellen in Parks und Grünflächen, Fußstreifen durch. Im Jahr 2022 brachte die Polizei Speyer rund 388 Personenstunden für diese Tätigkeiten auf. Polizeibeamte hielten im Jahr 2022 insgesamt 18 Präventionsvorträge an Schulen zu Alkohol und Drogen und

führten zwei Jugendschutz-Kontrolltage durch. Daneben leistete die Jugendverkehrsschule der Polizei Speyer im Jahr 2022 insgesamt 1303 Personenstunden für Präventionsmaßnahmen an Kindergärten und in Schulen, einschließlich der Radfahrausbildung in Grundschulen. Ziel all dieser Maßnahmen sind die frühzeitige Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für rechtskonformes Verhalten sowie der Schutz der Jugend. Weitere 494 Personenstunden wandten Polizeibeamte der PI Speyer für das Betreiben von Kontrollstellen, 219 Stunden für Geschwindigkeits-Kontrollstellen und 104 Stunden für Fahrradkontrollen auf. Wenngleich die Fahrradkontrollen auch der Verkehrssicherheit dienlich waren, stand hierbei auch der „Integrative Ansatz“ im Hinblick auf die Kriminalitätsbekämpfung und somit die Erkennung gestohlener Fahrräder im Mittelpunkt. Außerdem führte die PI Speyer an 42 Tagen Schulwegkontrollen durch. Neben der Sicherheit des Straßenverkehrs dienten all diese Kontrollen auch der Bekämpfung und Verhütung von Straftaten. Da Speyer u.a. eine touristen- und radfahrerfreundliche Stadt ist, gibt es bei der PI Speyer schon seit einigen Jahren das erklärte Ziel, neben der Steigerung der Verkehrssicherheit u.a. für Radfahrer auch die Anzahl der Fahrraddiebstähle nachhaltig zu reduzieren. Im Jahr 2022 traf die Polizeiinspektion Speyer folgende Maßnahmen zur Bekämpfung der Fahrraddiebstähle:

- Fortlaufende, interne Lagedarstellungen
- Thematisierung der Fallzahlenentwicklung im Rahmen kommunaler Netzwerktreffen mit der zuständigen Dezernentin der Stadt Speyer und Anregung einer Videoüberwachung, baulicher und beleuchtungstechnischer Veränderungen am Hauptbahnhof
- Schwerpunktkontrollen mit „integrativem“ Ansatz, also zur Verhinderung von Diebstählen sowie gleichsam zur Steigerung der Verkehrssicherheit
- Diebstahlsprävention am Schwerpunkt Hauptbahnhof unter Einsatz einer selbst kreierten Fahrradschablone
- Darstellung von Präventionsmöglichkeiten im Rahmen der täglichen Presseberichterstattung sowie bei einem Interview mit der Tagespresse

Im Jahr 2023 wird die PI Speyer insgesamt die Fahrrad-Schwerpunktkontrollen erhöhen, um dem erkannten Fallzahlenanstieg im Bereich des Fahrraddiebstahls entgegenzuwirken. Weiterhin ist angestrebt, Zivil- und Fußstreifen sowie Präventionsveranstaltungen der Polizei mindestens auf dem gleichen Niveau fortzuführen. Dort, wo 2022 pandemisch bedingte Einschränkungen den Kontakt mit der Bevölkerung hemmten, finden 2023 verstärkte Aktivitäten zur Wiederaufnahme der präventiven Maßnahmen statt.

Erfahrungsgemäß können polizeiliche Maßnahmen den durch gesellschaftliche Trends häufig auch überregional bedingten Fallzahlenentwicklungen, je nach Deliktsbereich, nur in begrenztem Maße entgegenwirken. So wird beispielsweise ein Rückgang der Eigentumsdelikte in Zeiten eines gefühlten oder tatsächlichen Wohlstandsverlustes nicht alleine durch konsequente Tataufklärungsbemühungen zu realisieren sein. Trotz dieses Wissens setzt die PI Speyer weiterhin alle verfügbaren Kapazitäten für geeignet erscheinende Maßnahmen der Prävention und der Strafverfolgung ein, um bestmöglichen Einfluss auf die Fallzahlenentwicklung und damit die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu nehmen.